

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

130 (5.6.1877)

Beilage zu Nr. 130 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5. Juni 1877.

Deutschland.

Paris, 2. Juni. Vorgehen Abend wurden hier im Hotel de l'Europe von den Bevollmächtigten der deutschen und französischen Regierung die Ratifikationen über die Feststellungen der gemischten Grenzregulierungs-Kommission ausgetauscht. Letztere hat, nachdem sie in den letzten fünf Jahren eine Reihe von langwierigen Verhandlungen gepflogen hatte, nunmehr ihre Thätigkeit eingestellt und sich aufgelöst. Zum Austausch der bezüglichen Urkunden war deutscherseits Regierungsrath von Bruce, von der französischen Republik der Major beim Geniestab Hr. Bouvier beordert. — Das seit mehreren Jahren im Bau begriffene Fort bei dem durch einen Ausfall im Oktober 1870 bekannt gewordenen Dorfe Woippy hat vom Kaiser während seiner Anwesenheit in Metz den Namen „Fort Kamelle“ erhalten, zu Ehren des Kriegsministers, der sich damals im Gefolge Sr. Majestät befand. Die Vollendung dieses im Thale dicht neben der Eisenbahn-Linie Metz-Luxemburg gelegenen Werkes wird eifrig betrieben, um es in den nächsten Monaten fertig zu stellen.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Hr. Edmond About schreibt im XIX. Siècle:

Wenn der Senat dem Marschall Mac Mahon die Kammerauflösung bewilligt, so haben wir allgemeine Wahlen: zehn Millionen Bürger werden zu den Urnen berufen werden. Wird das Ergebnis zu Gunsten der Republik oder gegen sie ausfallen? Unsere Gegner unternehmen die Partie offenbar, weil sie sie zu gewinnen hoffen. Sie wissen, daß es in jedem Lande und ganz besonders in Frankreich zu allen Zeiten zwischen den bestimmt charakterisirten Parteien eine schwankende, unentschiedene Masse gegeben hat, die es mit der öffentlichen Sache sehr gut meint, aber über den richtigen Weg, ihr förderlich zu sein, unklar und daher leicht in die eine oder die andere Richtung zu drängen ist. Das ist vollkommen wahr: es gibt bei uns wenigstens 500,000 Wähler, die in jeder neuen Probe von rechts nach links oder von links nach rechts gehen und in gewissen Fällen die Majorität der Kammer von der einen nach der anderen Seite verlegen können. Wir sind aber überzeugt, daß diese Unentschiedenen, wenn es im Jahre 1877 zu neuen Wahlen kommt, trotz aller Bemühungen der Kampfregierung nach links gedrängt werden würden. Wir gründen dieses Vertrauen nicht nur auf den Patriotismus und Freisinn auch der schüchternen und gemäßigtesten Wähler, auf die Achtung, welche ihnen die 361 Abgeordneten der Linken gerechtermaßen entgegenbringen, auf die Wichtigkeit des Hrn. v. Broglie, seiner Kollegen und seiner Präfecten, sondern und noch mehr auf die Art, wie die Frage vor den Wählern gestellt wird. Sie werden sich danach schiedlich zwischen zwei Lösungen zu entscheiden haben, von denen die eine sofort, die andere aber erst in weiter Ferne eintreten würde, die eine ersichtlich einfach, die andere entsetzlich verwickelt wäre. Einen republikanischen Abgeordneten wählen heißt, das Befehlshaber, die Herrschaft des Landes über sich selbst unter der Führung eines verfassungsmäßigen Präsidenten, der da herrscht, ohne zu regieren, gründen und befestigen. Einen Gegner der Republik wählen heißt aber an der Herstellung einer verlorbenen Majorität mitwirken, die ihr letztes Wort nicht gesprochen hat und auch nicht sprechen kann. Man weiß wohl, was sie umfassen wird; wer aber weiß, was sie auf den Trümmern unserer Staatsverfassungen aufbauen wird? Nach einer republikanischen Wahl ist Alles entschieden und geordnet, nach einer reaktionären Alles erst neu zu schaffen und man fährt mit vollen Segeln ins Blaue. Nichts ist einfacher als die republikanische Regierung; man kennt sie, man hat sich im Lande selbst gewöhnt, ohne Herrn zu leben, und in Europa, uns ohne Herrn leben zu sehen. Wie hingegen, wenn fünf oder sechs Parteien zugleich an's Ruder gelangten, die sich untereinander für das Kaiserreich, für die Legitimität, den Merkantilismus, den Disorganismus, die Diktatur auf Lebenszeit mit allen offenen und verdeckten Waffen bekämpfen? Welcher gute Bürger würde nicht davor zurückschrecken, das Land sich in dieser Weise unter den Augen eines Nachbarn gefesselt zu lassen, der über eine offene Kreuz zu uns herüberlauert? Darum zweifeln wir nicht, daß die Republik in den nächsten Wahlen den Sieg davontragen wird.

* Ein seltsames Leben.

Von Miss M. E. Braddon.

(Fortsetzung aus Nr. 129.)

„Ich finde meine Ausichten nicht so sehr glänzend, liebe Lady Chefnut.“

„Unfinn, Madge! Jedermann spricht von dem schönen Fräulein Bellingham. Und es ist nicht so lange her, daß du eine herrliche Partie abgelehnt hast — den reichen Fabrikanten, Herrn Cardingham.“

„Der mich im Ganzen viermal gesehen, als er die Unverschämtheit hatte, mir seine Hand anzutragen. Außerdem war er alt und häßlich.“

„Wenn man eine gute Versorgung im Auge hat, muß man es nicht so genau nehmen. Mein lieber seliger Chefnut war bedeutend älter als ich und auch keine Schönheit, selbst mit seiner Perücke. Du mußt die Dinge erstens nehmen, liebe Madge. Du und deine Schwester, ihr dürft nicht lange zögern. Je hübscher junge Mädchen sind, desto nöthiger ist es für sie, sich schnell zu verheirathen. Ein kleines unansehnliches Wesen kann sich durch ein halbes Duzend Saisons schleichen und doch nach Alle am Ende durch eine glänzende Heirath überraschen. Aber eine Schönheit, die sich nicht schnell verheirathet, wird leicht zum Stadtgespräch. Böse Jungen legen es dann als zu große Kofterie aus. Und dann, liebes Kind, bedenke deine und deiner Schwester Rechnungen bei der Schneiderin und der Putzmaacherin! Wie hoch würden sie sich nach einigen Saisons belaufen?“

„Nicht sehr hoch, Lady Chefnut! Ich schneide meine und Biola's sämmtliche Kleider zu und unsere Kammerjungfer näht sie. Biola und ich helfen auch, so oft wir eine Stunde erübrigen können. Ich könnte mich nicht dazu entschließen, etwas zu tragen, was ich nicht bezahlt

hätte.“

Das „Journal officiel“ veröffentlicht abermals eine Reihe von Personalveränderungen, die sich auf die Posten von 35 Unterpräfecten, 2 Generalsekretären und einem Präfecturalrath erstrecken. Die meisten der Neugestellten haben schon unter der Regierung vom 24. Mai 1873 gedient. Im Ganzen hat Hr. v. Fourton bis jetzt seit seinem Amtsantritt 137 neue Unterpräfecten oder Generalsekretäre ernannt.

Der Präsident des Pariser Gemeinderaths und einer der Führer der radikalen Partei, Hr. Bonnet-Duverdier, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, gestern Abend gegen zwölf Uhr, als er aus einer Freimaurerloge heimkehrte, vor der Thüre seiner Nr. 30, Rue Fontaine-Saint-Georges, gelegenen Wohnung von sechs in Civil gekleideten Polizeibeamten, welche der Polizeikommissar Clément befehligte, umringt, in einen Hiater gehoben und verhaftet worden. Der Haftbefehl war von dem Untersuchungsrichter Guyot ausgestellt und die Maßregel hängt allem Anscheine nach mit der schon gestern gemeldeten Untersuchung zusammen, welche gegen Bonnet-Duverdier wegen einer von ihm in Saint-Denis gehaltenen Rede, in der er den Marschall Mac Mahon schwer beleidigt haben soll, eingeleitet worden ist. Es werden ihm namentlich die Worte zur Last gelegt: „Wenn der Marschall nicht nachgibt, so werden wir ihn an eine Mauer nageln“, wobei der Redner die Erbe eines Schützen gemacht hätte, der auf Jemand mit dem Gewehr anlegte. Frau Bonnet-Duverdier, welche erst in späterer Nachtstunde von dem Vorfalle Kenntniß erhielt, versuchte heute vergebens, bis zu dem Gefangenen zu dringen; der Polizeipräfect Boissin, an den sie sich wendete, ließ sie nicht vor; ein Gemeinderath, der sich in derselben Richtung bemühte, war nicht glücklicher. Außer Bonnet-Duverdier sind noch drei andere Personen, welche in jener Versammlung von Saint-Denis das Bureau gebildet hatten, verhaftet worden. Dieses ungewöhnliche Vorgehen erregte in ganz Paris heute großes Aufsehen und man wollte in demselben den Vorläufer terroristischer Maßregeln gegen sämmtliche Führer der radikalen Partei erblicken. Selbst wenn der Akt, wie wir anzunehmen geneigt sind, vereinzelt bleibt, so ist er jedenfalls ein Fühler und eine Herausforderung zugleich; wie aber die Pariser Bevölkerung jetzt gestimmt ist, dürfte sie sich von dem Boden der gesetzlichen Opposition nicht so leicht ablocken und zu öffentlichen Exzessen verleiten lassen.

Der Major Bousquet, welcher im letzten Kriege die Festung Bitsch ehrenvoll verteidigt hat, ist im Alter von 52 Jahren zu Carneauz im südlichen Frankreich, seiner Heimath, gestorben.

Donnerstag Abend (31. Mai) wurde in vielen Pariser Kirchen, namentlich in der Madeleine, Notre-Dame-des-Victoires, Saint-Sulpice, Saint-Roch, der Marien-Monat mit außerordentlichem Gepränge abgeschlossen. Freitag (1. Juni) begann in der provisorischen Herz-Jesu-Kapelle auf Montmartre die Feier der Mystereien von Paray-le-Monial, die ebenfalls einen Monat dauern wird. Gestern und heute gehen schon zahlreiche Pilgerschaaren zu dem Kirchlein hinauf, für morgen ist eine große Wallfahrt der katholischen Gesellensvereine angefangen und wie die kirchlichen Organe versichern, wird kein Tag vergehen, ohne daß Genossenschaften, Schulen u. s. w. das Nationalheilthum besuchen. — Letzten Sonntag weihte der Erzbischof-Kardinal Guibert in der Rue Cassette ein neues Lokal für einen katholischen Verein von Handelscommissen ein. Ihm standen der Maire des 6. Arrondissements und ein Adolat des Kassationshofs, Hr. Robinet de Cléry, zur Seite und der Romanschriftsteller Paul Féval entzückte, wie die „Semaine religieuse“ meldet, die Anwesenden durch die naive Art, wie er in einem Vortrag eine bretonische Legende zum Besten gab.

Zu Folge der anhaltenden Regengüsse der letzten Woche sind die Rhône, die Saône und die Durance in bedrohlicher Weise angeschwollen und die beiden ersten Ströme

fogar schon an verschiedenen Stellen aus ihrem Bett getreten.

Auf dem vergangene Nacht von Calais nach Paris abgegangenen Schnellzuge ist wiederum ein höchst verwegener Diebstahl verübt worden. Die Thäter öffneten sich mittelst einer Handhabe ein Loch in den Waggon, welcher bedeutende Quantitäten von Staatspapieren, namentlich italienischen und ägyptischen, enthielt, die von London an Pariser Bankhäuser expedirt worden waren; sie konnten auf diese Weise mit der Hand hineinlangen und mehrere Pakete entwenden, deren Gesammtwerth sich auf nicht weniger als sechs Millionen Francs belaufen soll. Die meisten dieser Werthpapiere waren, wie die „Ephémère“ hört, für das Bankhaus Cazen & Co. bestimmt. In Amiens wurde der Diebstahl entdeckt und natürlich sogleich Alles ins Wert gesetzt, um der Thäter habhaft zu werden.

Badische Chronik.

Konstanz, 1. Juni. Gestern Nachmittag, gerade als das Schaffhauser Boot den Bogen der Rheinbrücke passirte, führte ein Mann von der Brücke herab und versank unmittelbar vor dem Bug des über ihn weglaufenden Schiffes. Da der Kapitän Angesichts dieses Vorfalles sofort stoppen ließ, so sah man vom Schiffe aus den Verunglückten, den man schon unter den Schaufelrädern umgekommen glaubte, unversehrt aus dem Wasser auftauchen und sich so lange darüber halten, bis eine in nächster Nähe befindliche Gondel zu seiner Rettung herbeieilte und den mit den Wellen Ringenden aufnahm. (R. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Wien, 2. Juni. Der Niederösterreichische Gewerbeverein und die Wiener Frucht- und Mehlbörse veranstalten wieder eine Spezialausstellung nebst Markt von Maschinen, Vorrichtungen und Geräthschaften für Ackerbau, Mülerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusbrennerei und Getreidehandel. Die Veranstalter laden zur Besichtigung dieser Ausstellung mit dem Bemerkten ein, daß die Beteiligte alle Erzeugnisse einschlägiger Artikel ausnahmslos freistellt. Ueber die näheren Bestimmungen ertheilt der Niederösterreichische Gewerbeverein I, Eschenbachgasse Nr. 11 in Wien, jederzeit Auskunft.

Literatur.

Z. Berlin, 30. Mai. Die vom Oberst z. D. H. v. Löbell herausgegebenen Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen, deren dritten Jahrgang die Hofbuchhandlung von C. S. Mittler u. Sohn in Berlin so eben versendet, haben sich als eine Art fortläufiger militärischer Enchyclopädie des Wissenswerthesten über Stand, Fortschritte und Vervollkommnungen im Heerwesen der europäischen und anderer Staaten sofort mit ihrem ersten Jahrgange die uneingeschränkte Gunst aller sachmännischen Kreise errungen und gelten bei der unbedingten Zuverlässigkeit ihrer Mittheilungen und bei ihrer fast alle Gebiete der Kriegswissenschaften berücksichtigenden Vielseitigkeit mit vollem Rechte für ein wahres Fundamentaltwerk der Militärliteratur. Für sachmännische militärische Kreise bedarf es nur der Ankündigung des Erscheinens dieses von sachkundigen und berufenen Offizieren bearbeiteten Sammelwerks, um demselben die sofortige und allseitige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wenn wir des eben erschienenen dritten Jahrgangs auch in der politischen Tagespresse erwähnen zu müssen glauben, so gibt uns dazu der Umstand besondere Veranlassung, daß in demselben ein unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen alle Kreise interessirender ausführlicher Aufsatz über die russische Armee in ihrem jetzigen Stande und über deren Mobilmachung für den gegenwärtigen Krieg enthalten ist. Ebenso dürfte der vortreffliche Artikel über den Krieg auf der Balkan-Halbinsel bis Ausgang 1876, der Bericht über die Entwicklung des Militär-Eisenbahnwesens, der unseres Wissens die erste zusammenhängende Darstellung der Entstehung und Ausbildung dieses neuesten Zweiges der Kriegswissenschaften bildet, und der auf authentischen Mittheilungen beruhende Aufsatz über die weitere Entwicklung der französischen Armee im Jahr 1876 das allgemeinste Interesse erregen.

Verantwortlicher Redacteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

„Auf mein Wort, Madge, du bist ein exemplarisches Mädchen“, rief Lady Chefnut, ganz erstaunt über solche römische Tugend. „Was weißt du für eine Frau werden!“

„Ja, ich glaube, ich wäre eine ganz leidliche Frau für einen armen Mann.“

„Sprich doch keine so thörichten Dinge aus. Du bist für den Reichthum und zum Herrschen geboren. Du bist verpflichtet, eine glänzende Heirath zu schließen — wenn nicht um deinet, so doch um Biola's willen. Sieh nur, wie hilflos und schwach das liebe Kind ist — so ganz ohne moralische Kraft. Wenn du dich gut verheirathetest, würde sie stets eine sichere Zufluchtsstätte haben. Wenn du dich aber schlecht verheirathetest, was soll dann aus ihr werden? Sie würde nie mit deinem Papa fertig werden!“

Ein tiefer Seufzer hob Madge's Brust. Wenn Madge Bellingham eine Schwäche besaß, so war es die Liebe für ihre Schwester. Sie vergötterte wirklich dieses garte, zerbrechliche Wesen, das ihr vor acht-jehn Jahren in die Arme gelegt worden war, an dem traurigen Tage, der ihnen die Mutter geraubt hatte.

Die Schwestern waren nur vier Jahre im Alter auseinander und dennoch war Madge's Liebe für Biola stets durch ihre schätzende Besorgsamkeit eine mütterliche gewesen. Eine gute Partie würde Biola eine Heimath sichern, denn Sir Nugent war ja eine sehr schwache Stütze.

„Ich habe durchaus keine Abneigung, mich gut zu verheirathen, so wie sich eine gute Gelegenheit bietet, Lady Chefnut,“ antwortete sie in festem Tone; „ich werde aber nie einen Mann heirathen, den ich nicht achten und gern haben kann.“

„Natürlich nicht, mein armes Kind,“ flüsterte die Witwe besänftigend; „glücklicher Weise gibt es ja in dieser Welt so viele Männer die man gern haben und achten kann. Es ist nur dieses thörichte, sentimentale Gefühl, das man Liebes nennt, was nur auf eine Person fällt. Vor Allem aber, Madge, nimm dir meine Worte zu Herzen und gib den Menschen keine Veranlassung, über dich und Herrn Penwyn zu reden.“

„Ich wüßte gar nicht, was sie sagen könnten.“

„Oh, ja, Madge, du weißt es wohl, im Innersten deines Herzens gibst du es auch zu. Du weißt recht gut, daß ihr zusammen in traurigen Ecken gesessen habt, und daß du die Augenwohneheit hast, zu erröthen, wenn er ins Zimmer tritt. Es geht aber nicht, Madge, es geht wirklich nicht. Der junge Mann hat ja nichts, als was er zu verdienen vermag. Ich weiß, daß seine Mutter ihn mit schweren Sorgen groß gezogen hat, und wäre es nicht ihr einziges Kind gewesen, sie hätte es nie gelohnt. Ich glaube, er war in der Freischule oder in irgend einer ähnlichen, schrecklichen Anstalt. Du darfst nicht daran denken, Madge.“

„Ich denke ja auch nicht daran, Lady Chefnut, und ich möchte nur, Sie quälten sich und mich nicht wegen eingebildeter Gefahren.“

„Deine Gäste fangen an zu kommen; geh' und empfang sie, und laß mich in meiner Ecke. Herr Penwyn wird sicherlich kommen.“

„Ich weiß es nicht; er weiß, daß Samstag unser Empfangstag ist.“ Herr Churchill Penwyn,“ meldete ein Diener an der Thür des größeren Zimmers.

„Dachte ich es doch!“ sagte Lady Chefnut, „und er ist auch noch der Erste, das schreit mir verdächtig zu sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 2. Juni. (Börse vom 26. Mai bis 1. Juni.) Ohne daß die geschäftliche Tätigkeit einen größeren Umfang als in der Vormoche erreicht hätte, haben wir für diese Woche die Entwicklung einer leiseren Tendenz zu konstatieren. Die Hauptursachen der Coursthegerungen am internationalen Spekulationsmarkt sowohl, als auch theilweise auf den Nebengebieten waren die Vorbereitungen zur Ultimosliquidation sowie der Umstand, daß wenigstens an den ersten Wochentagen deprimierende politische Nachrichten nicht vorlagen. Erst der Dienstag brachte eine etwas mattere Haltung, indem politische Gerüchte beunruhigt wirkten, namentlich verstimmt ein angebliches Attentat auf Marschall Mac Mahon. Man sah aber bald ein, daß man es nur mit Contremineumandern zu thun hatte, die den Zweck verfolgten, den Baissiers ihre Deckungen zu erleichtern. Die Ermattung machte indes am Mittwoch, da die Contremine weitere Rückkäufe vorzunehmen genöthigt war, keine größeren Fortschritte und erstreckte sich im Abendverkehr wieder eine steigende Bewegung unter dem Einfluß gützig beurtheilter politischer Auslassungen der „Prov.-Korresp.“ und des „Nord“, welche die Börse neuerdings in ihrer Hoffnung, den Krieg lokalisiert zu sehen, bestärkten. Gestern griff eine referirte Haltung Platz, wenn sich auch die höheren Course zu behaupten vermochten; allein an heutiger Börse kam die Haufe, besonders weil alarmirende Meldungen die Zweifel in die Erhaltung des Friedens zwischen den europäischen Mächten auslösten, die günstige Stimmung der Börse nicht förder, abermals in Verbindung mit größerer Unternehmungslust, zum Durchbruch und die Course der speculativen Papiere und der meisten Anlagewerthe erreichten ihren höchsten Bodenstand. In Betreff der Ultimosliquidation ist wenig zu sagen. Dieselbe wurde durch einen flüssigen Geldstand (ca. 3 1/2 Proz.) unterstützt und Stücke waren zu mäßigen Depots nicht fehlend. Kreditlinien eröffneten am letzten Samstag mit 106, hoben sich am Montag bis 107 1/2, wichen bis Mittwoch auf 106 1/2, avancirten gestern bis 107 1/2, und schlossen heute 109 1/2. Staatsbahn-Aktien variirten zwischen 172 1/2—174—174 1/2 und 176 1/2. Lombarden notirten nominell 58 1/2—59. Am Markt für ausländische Staatsfonds herrschte namentlich für österr. Renten und ungarische Schatzbons in den beiden letzten Tagen gute Nachfrage. Deferr. Goldrente und Silberrente gewannen je 1 1/2 Proz., Papierrente 1 1/2 Proz., ungarische Schatzbons 1. Emission stiegen 2 1/2 Proz., 2. Emission 3 1/2 Proz. Auch für Russen trat ziemlicher Begehrt hervor, so daß bei verschiedenen Emissionen Coursthegerungen von 1 1/2—2 1/2 Proz. zu verzeichnen sind. Schweizerische Staatsobligationen waren gesucht. Neue 4 1/2 Proz. Berner wurden mit 1/2 Proz. Agio zu 93 1/2 Proz. gehandelt. Bei dem Bankhaufe Rothschild beliefen sich die Zeichnungen auf die Anleihe auf 3 Millionen Frs., der Rest von 7 Millionen Frs. dürfte in der Schweiz genommen worden sein. Amerikaner fest oder ausliegend. Deutsche Staatsfonds und Prioritäten hielten sich fest und waren zu höheren Preisen im Umfange. Pfandbriefe sind meist unverändert, oder etwas besser bezahlt. Anleihenloose verkehrten in der Mehrzahl zu steigenden Kursen. 1860er avancirten 1 Proz., 1864er R. 2.40. Deferr. Prioritäten fanden, im Allgemeinen fest, theilweise Nehaber zu 1—1 1/2 Proz. höheren Kursen, besonders Galizische, Galizische 3. Em., Kaschan-Oberberger, Ungar. Nordost und Nied-Brannan. Deferr. Bahnen zeigten ebenfalls eine recht günstige Gesamttendenz. Galizier waren zu 159 1/2—163 in fester Nachfrage. Die Kursaufbesserungen

der übrigen Bahnanleihen normiren zwischen 1/2—1 1/2 fl. Deutsche Bahnen fest. Am Bankmarkt war das Geschäft zwar wenig belebt, die Kurse aber eher steigend. Deferr. Nationalbank stiegen 20 fl., Antwerpener 1/2 Proz., Rheinische Kreditbank, Südd. Immobilien und Süddeutsche Bank je 1/2 Proz. Berliner Bankverein in Liquidation 3 1/2 Proz. Präv.-Diskonto und Deutsche Vereinsbank schlossen etwas matter. Von Wechseln stellten sich London und Paris billiger. Amsterdam fest, Wien R. 170 thurer. Geld sehr flüssig. Privatdiskonto ca. 3—3 1/2 Proz. Berlin, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juni-Juli 258.50, per Sept.-Okt. 229.50. Roggen per Juni 160.50, per Sept.-Okt. 162.—. Rüböl loco 65.—, per Juni 64.50, per Sept.-Okt. 64.—. Spiritus loco 53.10, per Juni-Juli 53.25, per Aug.-Sept. 55.75. Hafer per Juni-Juli 140.—, per Juli-August 145.50. Köln, 2. Juni. (Schlußbericht.) Weizen höher, loco hiesiger 27.50, loco fremder 25.50 per Juli 24.70, per November 23.20. Roggen loco hiesiger 20.50, per Juli 16.75, per November 16.30. Hafer loco hiesiger 17.—, per Juli 16.—. Rüböl —, loco 36.—, per Oktbr. 33.60. Hamburg, 2. Juni. Schlußbericht Weizen fest, per Juni-Juli 250 G., per Juli-August 246 G., per Sept.-Okt. 233 G. Roggen per Juni-Juli 160 G., per Juli-August 160 G., per Sept.-Okt. 164 G. Bremen, 2. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12.20, per Juli —, per August 12.80, per September 13.—, per August-Dezember 13.25. Fest. Mainz, 2. Juni. Weizen per Juli 24.70. Roggen per Juli 17.—. Hafer per Juli 16.20. Rüböl per Oktbr. 34.—. Pesth, 2. Juni. Ufancweizen 11.40 bis 11.50. Weizen fester, andere Getreidearten unverändert und matt. Weizen Qualität 72 1/2 Kilogr. 12.90 bis 13.10 fl. Weizen Dual 78 1/2 Kilogr. 14.10 bis 14.25 fl. Roggen Dual 70—72 Kilogr. 10.25 bis 10.50 fl. Gerste Dual 62—63 1/2 Kilogr. 7.25 bis 8.50 fl. Hafer Dual 41—43 1/2 Kilogramm 7.30 bis 7.60 fl. Mais 7.20 bis 7.30, dto. Banater — bis —. Hirse 6.80 bis 7.10 fl., neue Hirse —. Rüböl —. Spiritus 33. Raps —. O. Paris, 2. Juni. (Börsenbericht.) Während die erste Depesche von London eine beträchtliche Haufe meldet, empfindet der hiesige Markt nur allertiefe Verstimme. In erster Reihe sprach man viel von einer Depesche, welche Fürst Gortschakoff an das englische Kabinett gerichtet hätte und in der er bei sonst fest zuvorkommendem Tone durch den Fall einer zeitweiligen Oskupation Konstantinopels durch russische Truppen in's Auge faßen soll. Zweitens und hauptsächlich wirkt aber die innere Politik immer tiefer Schatten auf den Markt und an die Verhaftung des Präsidenten des Pariser Gemeinderaths knüpfen sich die beunruhigendsten Gerüchte von Massenarrestationen und andern Gewaltthaten, die zwar materiell wenig Glauben, aber als Anzeichen einer bedenklichen Situation Beachtung fanden. Auch der große auf der Linie London-Paris vertriebte Effekten-diebstahl brachte einige Verwirrung in den zweiten Liquidationstagen. Italiener, die gestern 68 1/5 geschlossen hatten, eröffneten heut gleich 66.75 und blieben dann bis 66.50 offerirt. 5 Prozent. Rente, gestern Abend noch zu 104.45, begehrt, schloß 103.67, 3 Prozent. österr. Goldrente ebenfalls um ein gutes Prozent niedriger 56 1/2, Linsen 8.10, Egypter 179. Banque ottomane 322, spanische Ertriktente 109 1/2, Banque de Paris 905, Foncier 580, Mobilier 125, spanischer Mobilier 420, Suezaktien 636, österr. Bodenkredit 450, dto. Staatsbahn 447, Lombarden 147.

Paris, 2. Juni. Rüböl per Juni 89.—, per Juli 89.75, per Juli-August 90.—, per Septbr.-Dezbr. 90.50. Spiritus per Juni 60.25, per Septbr.-Dezbr. 62.—. Zucker, weißer, disk., No. 3 per Juni 81.75, per Juli-August 81.75, per Oktbr.-Januar 72.—. Mehl, 8 Marken, per Juni 68.50, per Juli 69.50, per Juli-August 69.75, per Septbr.-Dezbr. 70.—. Weizen per Juni 33.—, per Juli 33.—, per Juli-August 33.—, per Septbr.-Dezbr. 32.50. Roggen per Juni 21.25, per Juli 21.—, per Juli-August 20.75, per Septbr.-Dezbr. 20.75. Amsterdam, 2. Juni. Weizen —, per November 330. Roggen —, per Juni —, per Oktober 205. Rüböl loco —, per Juni 38 1/2, per Herbst —. Raps per Frühjahr —, per Herbst —. Antwerpen 2. Juni. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Besser. Raffinirtes. Type weiß dispon. 30 1/2 b., 30 1/4 b., Juni — b., 30 1/2 b., Juli — b., 31 b., Sept. — b., 32 b., Sept.-Dez. — b., 32 1/2 b. London, 2. Juni. (11 Uhr.) Consols 94 1/2, Lombarden 57 1/2, Italiener 67 1/2, Durlen —, 1873er Russen 76 1/2. London, 2. Juni. (2 Uhr.) Consols 94 1/2, fund. Amerik. 107 1/2, Liverpool, 2. Juni. Baumwollmarkt. Umfag 8000 Ballen. Surats 1/16 höher. New-York, 1. Juni. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 14 1/2, dto. in Philadelphia 14 1/2. Mehl 7.15, Mais (old mixed) 55, rother Frühweizen 1.95, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Tabak-Jucker 10 1/2, Getreidefracht 5 1/2, Schmalz 9 1/2, Speck 7 1/2. Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Anstuf.: nach Großbritannien 1000 B., da. nach dem Kontinent 5000 Ballen. Baumwolle. Boden-Zufuhr in der Union 9,000 B. Export nach Großbritannien 20,000 B.; nach dem Kontinent 16,000 B. Vorrath 420,000 B. Baltimore, 29. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Berlin“, Kapitän C. Pöhl, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 11. Mai von Bremen und am 14. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen. — Die „Berlin“ wird am 2. Juni zurückpedirt. New-York, 1. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Weser“, Kapitän F. v. Bülow, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 19. Mai von Bremen und am 22. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen. — (Mittelzeit nach R. Schmitt u. Sohn in Karlsruhe, 32 Karlsstraße. Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

Witterungs- und Stationenkurve

Table with columns: Juni, Barometer, Thermometer, Feuchtheit, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for various stations including Berlin, Hamburg, etc.

Bürgerliche Rechtsplege

D.821. Nr. 4950. Wertheim. In Sachen der Heloetia, Schweizerischen Feuer-versicherungsgesellschaft in St. Gallen, vertreten durch deren Generalagenten für Baden Karl Le Beau in Karlsruhe, Klägerin, gegen Karl Jägerlein in Freudenberg, z. B. an unbekanntem Ort abwesend, Beklagten, Forderung und Arrest betr., hat Hr. Anwalt Dr. Blum in Karlsruhe Namens der Klägerin Klage folgenden Inhalts erhoben: Beklagter sei seit dem 26. Juni 1873 Agent der klagenden Gesellschaft und nach dem Agenturvertrag verpflichtet gewesen, die für die Gesellschaft empfangenen Prämien und sonstigen Gelder an die General-Agentur abzuliefern. Aus dem IV. Quartal 1876 und I. Quartal d. J. schuldet der Beklagte der Klägerin noch die Summe von 301 M. 64 Pf. nebst Verzugszinsen vom Tage der Forderung der Klage an. Diese Summe ist Gegenstand der Klage und wird die Berufungsbeklagte zur Zahlung dieser Summe begehrt. Mit der Klage wird unter Vorlage der gesetzlich vorgeschriebenen Bescheinigung um Anlegung des Sicherheitsarrestes auf Liegenschaften des Beklagten auf Freudenberger Gemarkung gebeten. Dieser Bitte wurde entsprochen und wird Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrestes auf Donnerstag den 28. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, in welcher der klägerische Anwalt, dem schriftliches Verfahren gestattet wird, den Arrest durch vollständige Bescheinigung der klägerischen Forderung und des Arrestgrundes zu rechtfertigen hat, widrigenfalls der Arrest wieder aufgehoben würde, während der Beklagte sich auf die Arrestklage vernehmen zu lassen und etwaige Einreden vorzutragen hat, widrigenfalls der Arrest auf klägerischen Antrag für statthaft und fortwährend erklärt würde. In derselben Tagfahrt hat sich der Beklagte auf die Klage in der Hauptsache vernehmen zu lassen und seine etwaigen Einreden vorzutragen, widrigenfalls er mit seinen etwaigen Einreden ausgeschlossen und nach dem Gesuche des klagenden Theils, soweit fest in Rechten begründet ist, erkannt würde. Dies wird dem klägerischen Beklagten mit der Anklage bekannt gemacht, längstens bis zur Tagfahrt einen davor wohnen Zustellungsgewaltshaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten eröffnet wären, an die Gerichtsstelle angeschlagen würden. Wertheim, den 30. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Kraft.

Entmündigungen.

D.815. Nr. 7069. Dreisach. Der ledige Josef Leo Jaller von Greshausen wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 11. d. Mis., Nr. 6442, wegen Gemüthschwäche verurtheilt und sein Vater Franz Anton Jaller von da als dessen Befehlshaber ernannt. Dreisach, den 25. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. M 5 3 n e r. D.814. Nr. 9923. Rastatt. Die Mündobterklärung des Josef Becker von Hügelsheim betr. Beschluß. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 11. April d. J., Nr. 6580, wurde Josef Becker von Hügelsheim wegen Verschwendung für im ersten Grade mündobterklärt und Josef Diebold von da zu dessen Befehlshaber ernannt. Rastatt, den 29. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler. Erbeinweisungen. D.721.3. Nr. 8637. Rastatt. Die Wittwe des Engelbert Gösmann, Luisegarde, geb. Rad, von Muggensturm hat um Einsetzung in die Gewär des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen zwei Monaten Einsprache erhoben wird. Rastatt, den 24. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler. D.813.2. Nr. 9938. Rastatt. Die Wittwe des Anton Nuhnhammer, Maria, geb. Strickfaden, in Waldprechtswiet hat um Einsetzung in die Gewär des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen zwei Monaten Einsprache erhoben wird. Rastatt, den 29. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler. Handelsregister-Einträge. D.790. Nr. 18194. Freiburg. Unter D.3. 168 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen die Firma Gebrüder Kahnh. Inhaber sind die ledigen Kaufleute Salomon und Josef Kahnh, welche berechtigt sind, die Firma auch einzeln zu vertreten. Freiburg, den 26. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Gräff. D.819. Nr. 7872. Müllheim. Unter D.3. 149 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma: L. Bloch in Sulzburg, Inhaber ist der ledige Kaufmann Hermann Bloch in Sulzburg. Müllheim, den 28. Mai 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Lederte. Strafrechtsplege. D.838. Nr. 3144. Mannheim. In

Verwaltungs-fachen.

Belanntmachung. A.816. Nr. 5108. Wiesloch. Die Erweiterung des Planums der Station Wiesloch betr. Unter Bezug auf § 21 des Expropriationsgesetzes vom 23. August 1835 wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß laut protokollarischer Erklärung vom 24. u. 29. d. M. unter dem Vorbehalt einer gerichtlichen feststellenden Entscheidung die nachbenannten Eigentümer der bezeichneten Grundstücke auf Ermakung Wiesloch, Gewann Mühlid, an Großh. Eisenbahnpfahl abgetreten haben: 1. Karl Felsbacher, Erb.-B. Nr. 470. 2. Diersfeld, Peter II. Wwe., Erb.-B. Nr. 4410. 3. Kempf, Jakob, Erb.-B. Nr. 4411. 4. Feder, Peter, Erb.-B. Nr. 4412. 5. Hammer, Jakob, Erb.-B. Nr. 4413. 6. Kaufmann, Chr., Altbgr., Erb.-B. Nr. 1414. 7. Horst, Philipp, Erb.-B. Nr. 4415. 8. Kaufmann, Chr., Altbgr., Erb.-B. Nr. 4416. 9. Schuhmacher, Wollrad, Erb.-B. Nr. 4417. 10. Schuhmacher, Georg I., Erb.-B. Nr. 4418. 11. Schell, Stefan, Erb.-B. Nr. 4419. 12. Schell, Stefan, Erb.-B. Nr. 4420. 13. Riemenberger, Georg, Erb.-B. Nr. 4421. 14. Schuhmacher, Ludwig, Erb.-B. Nr. 4422. 15. Schuhmacher, Ludwig, Erb.-B. Nr. 4423. Wiesloch, den 29. Mai 1877. Großh. bad. Bezirksamt. Benfinger. Anstehung. A.853. Nr. 4870. Müllheim. Die Aushebung der Wehrpflichtigen durch die Oberverwaltungscommission findet am Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

Verwaltungs-fachen.

babier hant. Müllheim, den 2. Juni 1877. Großh. bad. Bezirksamt. A. Jung. Verm. Bekanntmachungen. N.775.2. Baden. Steigerung-Ankündigung. Die Erben der verstorbenen Georg Müller, Privat, Elemente von Rath, lassen der Erbtheilung wegen auf dem Kathause hier am Samstag den 7. Juli 1877, Nachmittags 3 Uhr, folgende Liegenschaften zu Eigentum öffentlich versteigern: 1) 2 Wohnhäuser, und zwar das zweistöckige Wohnhaus Nr. 46 der Nichtenhaler Straße mit dreistöckigem Hintergebäude Nr. 3 der Maria-Victoria-Straße und das dreistöckige Wohnhaus Nr. 44 der Nichtenhaler Straße mit dreistöckigem Hintergebäude Nr. 3 der Maria-Victoria-Straße mit 320 Quadratmeter Hofraume, zwischen dem Gebäudekomplex gelegen, — das ganze Anwesen zwischen der Maria-Victoria- und der Nichtenhaler Straße, neben Anton Ziegler, Privat, Faver Stephan und gemeinschaftlichem Gampflag, Anschlag . . . 125,000 Mk. 2) 428 Quadratmeter Gampflag, angrenzend an einseitig Georg Müller, anderseits Weg, im Anschlag von . 10,000 Mk. wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem (wohnt auf Sophienstraße Nr. 31 II. Stad.) eingesehen werden. Baden, den 26. Mai 1877. Der Groß. Notar E. Hauger. N.786.2. Karlsruhe. Submission. Der zum Betriebe der königlichen Lehrschieme zu Gottesau für die Zeit vom 1. October 1877 bis 31. Mai 1878 erforderliche Bedarf von: ca. 500 Centner besserer Nahrer Schmiecke-Reinkohlen, beitem gewaltem Holz-Kohlenkustschab, 66000 Stück Hufnägel für Fagelstein mit tiefgehenden conischen Köpfen, soll an die Mindestfordernden öffentlich vergeben werden. Angebots sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bezw. nebst Proben der Hufnägel bis zum 15. Juni ers. einlieferlich an den Vorstand der königlichen Lehrschieme zu Gottesau bei Karlsruhe portofrei einzufenden. Die Lieferungsbedingungen können im Bureau der Lehrschieme eingesehen werden. Karlsruhe, den 31. Mai 1877. königliche Lehrschieme Gottesau.

Verwaltungs-fachen.

babier hant. Müllheim, den 2. Juni 1877. Großh. bad. Bezirksamt. A. Jung. Verm. Bekanntmachungen. N.775.2. Baden. Steigerung-Ankündigung. Die Erben der verstorbenen Georg Müller, Privat, Elemente von Rath, lassen der Erbtheilung wegen auf dem Kathause hier am Samstag den 7. Juli 1877, Nachmittags 3 Uhr, folgende Liegenschaften zu Eigentum öffentlich versteigern: 1) 2 Wohnhäuser, und zwar das zweistöckige Wohnhaus Nr. 46 der Nichtenhaler Straße mit dreistöckigem Hintergebäude Nr. 3 der Maria-Victoria-Straße und das dreistöckige Wohnhaus Nr. 44 der Nichtenhaler Straße mit dreistöckigem Hintergebäude Nr. 3 der Maria-Victoria-Straße mit 320 Quadratmeter Hofraume, zwischen dem Gebäudekomplex gelegen, — das ganze Anwesen zwischen der Maria-Victoria- und der Nichtenhaler Straße, neben Anton Ziegler, Privat, Faver Stephan und gemeinschaftlichem Gampflag, Anschlag . . . 125,000 Mk. 2) 428 Quadratmeter Gampflag, angrenzend an einseitig Georg Müller, anderseits Weg, im Anschlag von . 10,000 Mk. wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem (wohnt auf Sophienstraße Nr. 31 II. Stad.) eingesehen werden. Baden, den 26. Mai 1877. Der Groß. Notar E. Hauger. N.786.2. Karlsruhe. Submission. Der zum Betriebe der königlichen Lehrschieme zu Gottesau für die Zeit vom 1. October 1877 bis 31. Mai 1878 erforderliche Bedarf von: ca. 500 Centner besserer Nahrer Schmiecke-Reinkohlen, beitem gewaltem Holz-Kohlenkustschab, 66000 Stück Hufnägel für Fagelstein mit tiefgehenden conischen Köpfen, soll an die Mindestfordernden öffentlich vergeben werden. Angebots sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bezw. nebst Proben der Hufnägel bis zum 15. Juni ers. einlieferlich an den Vorstand der königlichen Lehrschieme zu Gottesau bei Karlsruhe portofrei einzufenden. Die Lieferungsbedingungen können im Bureau der Lehrschieme eingesehen werden. Karlsruhe, den 31. Mai 1877. königliche Lehrschieme Gottesau.